

Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich an zum Dachauer Symposium zur Zeitgeschichte

Die Ukraine, Russland und die Deutschen

1990/91 bis heute

28./29. Oktober 2022, Max-Mannheimer-Haus Dachau

Ich nehme teil

- mit Verpflegung und Übernachtung
- im EZ (EUR 90,-)
- im DZ (EUR 70,-/erm. EUR 45,-)
- mit Verpflegung ohne Übernachtung (EUR 45,-/erm. EUR 35,-)
- Ich wünsche vegetarisches Essen
- Ich habe die Datenschutz- und die Foto- und Video-einverständniserklärung zur Kenntnis genommen, siehe Datenschutzerklärung – Max Mannheimer Studienzentrum (mmsz-dachau.de)



Günstige Verbindungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- S 2 Bahnhof Dachau
- Bus 722/726 von Dachau-Bahnhofsvorplatz bis Haltestelle J.F.-Kennedy-Platz

Anfahrt mit Pkw
s. Skizze

Absender/in

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

ggfs. Institution _____

Telefon _____

Telefax _____

E-Mail _____

Datum _____

Unterschrift _____

Tagungsdauer

28./29. Oktober 2022

Tagungsort und weitere Informationen

Max-Mannheimer-Haus.
Studienzentrum und Internationales Jugendgästehaus
Roßwachtstraße 15
85221 Dachau
Fon +49 (0) 81 31 61 77-10
Fax +49 (0) 81 31 322 95-50

Email: bildung@mmsz-dachau.de
online: www.mmsz-dachau.de
www.dachauer-symposium.de

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum

17. Oktober 2022

über die Homepage des Max-Mannheimer-Hauses an:

www.mmsz-dachau.de

Kosten

Für Teilnahme mit Verpflegung und Übernachtung:
im Einzelzimmer EUR 90,-
im Doppelzimmer EUR 70,-/erm. EUR 45,-

Für Teilnahme mit Verpflegung ohne Übernachtung:
EUR 45,-/erm. EUR 35,-

Besucher und Besucherinnen mit Wohnsitz in der Stadt Dachau bezahlen keine Teilnahmegebühr.

Bei Absage der Teilnahme nach dem 20. Oktober 2022 wird eine Stornogebühr von EUR 20,- bei der Rückzahlung einbehalten. Bei Stornierungen nach dem 25. Oktober 2022 erfolgt keine Rückzahlung.

Dachauer Symposium zur Zeitgeschichte

Dachauer Symposium zur Zeitgeschichte

28./29. Oktober 2022
Max-Mannheimer-Haus

Die Ukraine, Russland und die Deutschen 1990/91 bis heute

Das Dachauer Symposium zur Zeitgeschichte hat sich als Forum des wissenschaftlichen Austauschs über die Geschichte des Nationalsozialismus etabliert – in der internationalen Zeitgeschichtsforschung ebenso wie der interessierten Öffentlichkeit. Die Stadt Dachau hat sich durch ihre vielfältige Auseinandersetzung mit der Geschichte des Dritten Reiches in Deutschland und darüber hinaus den Ruf eines Lern- und Erinnerungsortes erworben; das Symposium, das sie seit 2000 in Zusammenarbeit mit dem Max-Mannheimer-Haus jährlich veranstaltet, trägt dazu bei. Die Tagungsbände werden in der Reihe „Dachauer Symposien zur Zeitgeschichte“ veröffentlicht. Ziel der Reihe ist es, aktuelle Forschungen zur Geschichte und Nachgeschichte der NS-Zeit vorzustellen, zu diskutieren und darüber nachzudenken, wie und warum der Nationalsozialismus unsere Gegenwart nach wie vor berührt. Sowohl um Gegenwartsbezüge geht es als auch um die Einbindung aktueller „erinnerungskultureller“ Entwicklungen. Nicht ausschließlich Spezialisten sollen sich zusammenfinden, sondern das Symposium möchte einer breiten interessierten Öffentlichkeit ein Forum der Information und Diskussion bieten.

Die Tagungsbände des Symposiums erscheinen im Verlag Wallstein (Göttingen) www.wallstein-verlag.de.

Im Herbst 2022 erscheint:

Sybille Steinbacher/Michael Wildt (Hrsg.),
Fotos im Nationalsozialismus. Neue Forschungen zu einer besonderen Quelle.

Veranstalterin: Stadt Dachau,
Amt für Kultur, Tourismus und Zeitgeschichte

Zeitgeschichte



Die Ukraine, Russland und die Deutschen 1990/91 bis heute

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat nicht nur die europäische Sicherheitslage verändert. Plötzlich stellt sich auch die Frage, ob sich der Umgang mit Nationalsozialismus, Zweitem Weltkrieg und Holocaust in Deutschland und anderswo in Europa im Zeichen dieses Krieges verschieben wird. Gibt es hier blinde Stellen? Und welche Rolle spielen Geschichte und Geschichtspolitik überhaupt in diesem Krieg, dessen Vorgeschichte noch viel zu wenig Berücksichtigung gefunden hat? Das Dachauer Symposium will sich aus unterschiedlichen Richtungen diesen Fragen nähern und das ukrainisch-russisch-deutsche Beziehungsgeflecht seit dem Ende des Kalten Krieges untersuchen. Der Zerfall der Sowjetunion wurde auf je spezifische Weise wahrgenommen. Beim Symposium geht es um die russische imperiale Politik in der postimperialen Gegenwart, um unterschiedliche außenpolitische Interessen und religiöse wie andere Legitimationsformen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sowie um den Umgang mit den nationalsozialistischen Verbrechen angesichts dieses Krieges.

Es laden herzlich ein:

- Florian Hartmann, Oberbürgermeister der Stadt Dachau
- Felizitas Raith, Max-Mannheimer-Haus, Dachau
- Dietmar Süß, Universität Augsburg (Wissenschaftliche Leitung)
- Sybille Steinbacher, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Fritz Bauer Institut (Projektleitung)

Freitag, 28. Oktober Tagungsprogramm

- 13.00-13.15 **Begrüßung**
Florian Hartmann, Oberbürgermeister der Stadt Dachau
Felizitas Raith, Leiterin des
Max-Mannheimer-Hauses, Dachau
Sybille Steinbacher, Projektleitung der
Dachauer Symposien zur Zeitgeschichte
- 13.15-13.45 **Einführung**
Irina Scherbakowa (Jena): Putins Russland:
Die Menschenrechtsorganisation Memorial und die
30 Jahre ihrer Arbeit
- 13.45-16.00 **Bruderländer? Die Ukraine und Russland
in den 1990er Jahren**
Martin Aust (Bonn): Russland und das Erbe des
Imperiums: Vom Desinteresse zum Neo-Imperialismus
Franziska Davies (München): Zweiter Weltkrieg,
Holodomor und Holocaust: Geschichtskontroversen
in der Ukraine
Jan Zofka (Leipzig): Die Krim während und nach
dem Zerfall der Sowjetunion: Aufstieg und Fall der
prorusländischen Bewegung
- 16.15-18.30 **Verbrechensgeschichte. Vom Umgang mit dem
Nationalsozialismus und dem Zweiten Weltkrieg
seit der ukrainischen Unabhängigkeit**
Volkhard Knigge (Weimar): Faschismus, Vernichtungskrieg,
Völkermord: NS-Begrifflichkeiten im Spannungsfeld von
Mobilisierung und Erkenntnis
Katja Makhotina (Bonn): Zivilgesellschaftliche Erinnerungskämpfe:
Der Zweite Weltkrieg in der russischen und der ukrainischen
Erinnerungskultur
Timm Schönfelder (Leipzig): Radikalisierte Geschichte?
Historiographie und Propaganda in Zeiten des russischen
Angriffskrieges
- ab 18.30 **Abendessen und Gespräche**

Samstag, 29. Oktober Tagungsprogramm

- 9.00-11.15 **Kriegszeiten. Die Idee vom russischen
Imperium im postimperialen Zeitalter**
Joachim von Puttkamer (Jena):
Entmilitarisieren und entnazifizieren: Putins
Kriegsziele in der Ukraine
André Härtel (Berlin): Nach Minsk: Die deutsche
Ukraine- und Russlandpolitik im Wandel?
Alena Alshanskaya (Mainz): Einmarsch der
„russischen Welt“: Die Russisch-Orthodoxe
Kirche in der Propaganda und die Legitimation
von Putins Krieg gegen die Ukraine
- 11.30-12.30 **Der 24. Februar 2022:
Eine geschichtspolitische Zäsur?**
Podiumsdiskussion mit Martin Aust,
Franziska Davies, Katja Makhotina, Joachim
von Puttkamer, Irina Scherbakowa und
Dietmar Süß (Moderation)
- Tagungsende mit dem Mittagessen**

Anmeldung



Anmeldung
bitte die Rückseite ausfüllen,
unterschreiben und im Fensterkuvert
einsenden.
Anmeldung per Fax
+49 (0)8131 32295-50
Anmeldung per E-Mail
bildung@mmsz-dachau.de